

Liebe Mitbürger

und künftige Badegäste, Sauna- und Milchbarbesucher!

Eine große Zeitspanne liegt zwischen dem 17. April 1970, als der Rat der Stadt Pattensen den weitreichenden Beschluß faßte, eine Einrichtung dieses Ausmaßes in Pattensen zu errichten, und dem Tag, an welchem nun endlich die Anlage uns allen zur Verfügung steht. Natürlich ist jeder an einem solchen Tag gern bereit, den Ärger der letzten Jahre zu vergessen. Ärger der Verantwortlichen in Rat und Verwaltung über die schleppende Fertigstellung und Nichterhaltung der Termine von Seiten des Generalunternehmers – und Ärger der Bevölkerung über die eingetretenen Verzögerungen.

Doch soll dies zunächst der Platz sein, Dank zu sagen:

Dem Rat der Stadt Pattensen, der seinerzeit den Beschluß faßte; den öffentlichen und privaten Geldgebern und dem Förderverein, die die finanziellen Voraussetzungen schufen; Herrn Stadtdirektor Niemeier und seinen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, insbesondere dabei den beiden Schwimmmeistern, die sich trotz und gerade wegen vielerlei Schwierigkeiten intensiv darum bemüht haben, dieses Werk vollenden zu helfen; den zahlreichen Handwerkern – sie alle zu nennen würde den Rahmen sprengen –, die trotz des Ärgers mit dem Generalunternehmer und vielleicht manchmal auch mit der Stadt Pattensen ihre Arbeit zu Ende gebracht haben; und nicht zuletzt dem „Gespann“ des Architekten Ziegemeier und seinen Mitarbeitern sowie Herrn Ingenieur Blumenfaat, die schließlich die Funktionstüchtigkeit der Badeanstalt erst ermöglicht haben.

Im Namen des Rates der Stadt Pattensen möchte ich alle Einwohner unserer Stadt und aus den benachbarten Orten herzlich einladen zur Nutzung dieser Hallen- und Freibadeanstalt mit ihrer Sauna und der Milchbar. Machen Sie möglichst regen und ständigen Gebrauch von diesen Einrichtungen. Stören Sie sich auch nicht an den Eintrittspreisen, die zum Teil höher sind als in anderen Bädern. Bedenken Sie dabei, daß diese Bäder in finanzstärkeren Kommunen stehen, daß unser städtischer Zuschuß jedes Jahr in die Hunderttausende gehen wird und – bei niedrigeren Eintrittspreisen – zu Lasten des Baus von Schulen, Kindergärten und anderen öffentlichen Einrichtungen weiter erhöht werden mußte.

Seien wir gemeinsam stolz auf unser kombiniertes Frei- und Hallenbad; bestrachten wir es als unser aller Eigentum, das nicht als Denkmal angeschaut sein will, sondern zum dauernden Gebrauch von Mädchen und Jungen, Männern und Frauen gleich weicher Altersstufe.


(Bürgermeister)